

Kardinal Ángel F. Artíme, Pro-Präfekt des Dikasteriums für die Institute geweihten Lebens und die Gesellschaften apostolischen Lebens

Predigt – Samstag der 27. Woche im Jahreskreis

Joel 4,12-21 – Lukas 11,27-28

Anlässlich des Jubiläums des Geweihten Lebens und Gedenktag des Hl. Papstes Johannes XXIII.

1. «Greift zur Sichel, denn die Ernte ist reif» (Joel 4,13)

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Ordensleute, der Prophet Joel bietet uns heute ein eindringliches Bild: das der **Ernte** und des **Gerichts Gottes**. Es ist eine starke, apokalyptische Sprache, die jedoch nicht erschrecken, sondern vielmehr aufrütteln soll.

Gott versammelt die Völker im Tal Joschafat, dem „Tal des Gerichts“, um das Gute vom Bösen, die Treue von der Untreue, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden.

Im Zentrum dieser Botschaft erinnert uns Joel daran, dass **Gott nicht gleichgültig bleibt**: Er greift in die Geschichte ein, verteidigt sein Volk und lässt Gerechtigkeit wachsen. «Der Herr brüllt vom Zion her, ... Doch für sein Volk ist der Herr eine Zuflucht.» (Joel 4,16).

Für uns Geweihten ist dieses Wort ein Aufruf, **wachsam zu sein und die Hoffnung zu erneuern**. Die Welt erlebt Zeiten der Verwirrung, der Ungerechtigkeit, der geistigen Erschöpfung. Und doch verlässt Gott niemals eines seiner Kinder.

Der Prophet verkündet: «Eine Quelle entspringt im Haus des HERRN.» (Joel 4, 18): Es ist das Bild der Gnade, des Geistes, der die Erde und die Herzen erneuert. Das muss die Zeit des *Jubiläums des geweihten Lebens* sein: eine Zeit der Erneuerung, in der der Herr uns einlädt, die Quelle des Geistes unsere Berufungen, unsere Charismen, unsere Mission erneuern zu lassen.

2. «Selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen» (Lk 11,28)

Im Evangelium antwortet Jesus auf die Stimme einer Frau, die ihn für seine Mutter lobt. Aber Jesus erweitert den Blick und sagt: *Die wahre Seligkeit besteht nicht nur darin, eine Verbindung zu ihm zu haben, sondern darin, das Wort Gottes, das Wort des Vaters, zu hören und zu befolgen.*

Es ist die **Seligkeit des gehorsamen Glaubens**: die, die Maria in Fülle gelebt hat. Maria ist selig, weil sie geglaubt, gehört und das Wort bewahrt hat. Und auch das ist der Kern des geweihten Lebens: **hören und bewahren**.

Es geht nicht darum, viele Dinge zu tun, sondern im Hören auf den Herrn zu leben, damit jede Geste, jede Entscheidung, jeder Dienst aus der Begegnung mit dem Wort entsteht.

Wenn das geweihte Leben dieses Hören verliert, wird es unfruchtbar, aber wenn es im Wort Gottes verwurzelt ist, wird es fruchtbar und prophetisch.

Das Jubiläum, das wir als Geweihte erleben, ist eine Zeit, in der der Herr zu uns sagt: „*Ich will neues Wasser in deiner Wüste sprudeln lassen.*“ Es ist eine Zeit der **Erinnerung**, um uns an das erste Ja zu erinnern; eine **Zeit** der **Erneuerung**, um die Freude der Nachfolge wiederzufinden; und eine **Zeit** der **Hoffnung**, um auch in Zeiten der Schwäche mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Die Prophezeiung Joels erfüllt sich in unserem Leben, da wir berufen sind, **Zeichen des treuen Gottes** zu sein und zu zeigen, dass die Geschichte nicht auf den Untergang zusteuert, sondern auf die Erfüllung seiner Liebe.

In unseren Gemeinschaften, im Gebet, im verborgenen Dienst, in demütiger Stille müssen wir wie jene Quellen sein, die Joel aus Jerusalem entspringen sieht: Quellen, die Leben und Hoffnung schenken.

Und heute, am liturgischen Gedenktag des **Heiligen Papstes Johannes XXIII.** – dem Tag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962 – betrachten wir einen Hirten, der den Geist des Evangeliums auf wunderbare Weise verkörpert hat, einen Hirten, der **Zeuge der Güte und der evangelischen Prophetie** war, einen Mann von einfachem und tiefem Glauben, der auf den Heiligen Geist hörte und von großer innerer Freiheit geprägt war.

In seinem Herzen brannte der Wunsch nach einer Kirche, die dem Evangelium und der Menschheit näher steht. Mit Zuversicht öffnete er die Fenster der Kirche, damit frischer Wind hereinströmen konnte: nicht um sie zu zerstören, sondern um sie in Treue zu erneuern.

Uns Geweihten lehrt der heilige Johannes XXIII. drei wertvolle Dinge, setzt und besonders an diesem für uns so freudigen Tag:

- o **Hört auf den Heiligen Geist** mit Einfachheit und Mut, wie Maria.
- o **Bewahrt die Güte** als universelle Sprache der Liebe Gottes.
- o **Bleibt frei und gehorsam** im Vertrauen darauf, dass der Herr die Geschichte der Kirche und unser Leben leitet, auch wenn es scheint, als würden wir inmitten von Unsicherheiten wandeln.

In seinem evangelischen Lächeln sehen wir denselben Frieden, den Joel prophezeit und den Jesus, der Herr, denen verspricht, die auf das Wort hören.

Ich möchte, liebe Brüder und Schwestern im Geweihten Leben schließen mit der Erinnerung, dass der Herr uns heute besonders dazu einlädt, **Propheten der Hoffnung** in einem Tal des Gerichts und manchmal der Dunkelheit zu sein. Er lädt uns auch ein, **Träger des lebendigen Wassers** in einer durstigen Welt und **Zeugen der Güte und Freiheit** in einer Kirche zu sein, die auf Pilgerfahrt ist, nicht perfekt, weil wir, ihre Mitglieder, nicht perfekt sind, sondern eine Kirche, die mit der ganzen Menschheit unterwegs ist und pilgert.

Möge der Herr, der die Quellen aus Zion sprudeln lässt, unsere Berufung erneuern und uns zu Zeichen seiner Zärtlichkeit machen.

Und auf die Fürsprache **Mariens, unserer Mutter, der Frau des Hörens**, und des **Heiligen Johannes XXIII.** mögen wir die Gnade dieses Jubiläums als einen Neuanfang erleben:

mit Freiheit im Herzen,

mit dem Wort Gottes auf den Lippen

und mit dem Lächeln der Hoffnung im Gesicht. **AMEN**